



Verteiler  
siehe Anlage!

- 1) San alle KTA +  
Bgm
- 2) TOP KA 29.11.17
- 3) TOP KT 18.12.17

Sehr geehrte Landräte und Oberbürgermeister,

Sie alle haben vermutlich wie ich mit Bangen die Nachrichten während der Havarie der „Glory Amsterdam“ vor wenigen Wochen bei Langeoog verfolgt. Und Sie haben vermutlich auch den dringenden Appell der Bürgermeister der ost-friesischen Inseln wahrgenommen. Wie ich es jüngst bei einem HVB-Treffen mit einigen von Ihnen bereits vorbesprochen habe, sende ich Ihnen den Entwurf einer Resolution des Landkreises Wittmund zu, deren Ziel es ist, die Schutzmechanismen bei Havarien in der Deutschen Bucht weiter zu verbessern und zu optimieren.

Nicht auszudenken, was eine Ölpest bei uns an der Nordseeküste auslösen würde. Wir müssen alles tun, und da bin ich mir mit vielen von Ihnen bereits einig, dass die Bundes- und die Landesregierung aktiv wird, um hier die möglichen Vorkehrungen zu treffen.

Der Landkreis Wittmund wird die Resolution daher am 12.12.17 vom Kreistag beschließen lassen. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie zeitnah Ihre Gremien damit befassen, damit wir hier möglicherweise ein lautes gemeinsames Signal an die verantwortlichen Stellen senden können.

Sollten Sie Änderungen an dem Resolutionsentwurf wünschen oder haben Sie noch Fragen oder Ergänzungen, dann teilen Sie uns das möglichst bis zum 25.11.17 mit.

Ihr Landrats-Kollege

Holger Heymann

Anlage: Entwurfstext der Resolution des Landkreises Wittmund

Text-Entwurf für gemeinsame Resolution der Küsten-  
Landkreise ...anlässlich der Havarie der „Glory  
Amsterdam“ am 29. Oktober 2017 vor der Insel Langeoog

Die Havarie der „Glory Amsterdam“ am Sonntag, 29.10.2017, auf einer Sandbank 2,2 Kilometer nördlich der Insel Langeoog (Landkreis Wittmund) hat deutlich gemacht, dass das bisher aufgesetzte Schutzkonzept für die Deutsche Bucht noch einmal kritisch hinterfragt werden muss.

Der Umstand, dass es nicht gelungen ist, mit dem Notschleppkonzept des Havariekommandos in Cuxhaven, einer gemeinsamen Einrichtung des Bundes und der Küstenländer, eine Schleppverbindung zum steuerlos zwischen Helgoland und den ostfriesischen Inseln treibenden Havaristen herzustellen, bedarf einer näheren Untersuchung und Erläuterung. Warum gelang die Bergung nicht? - diese Kernfrage muss aus Sicht der Gebietskörperschaften bei weiter zunehmendem Schiffsverkehr nördlich der Inseln sowie dem Aufwachsen weiterer Offshore-Windparks dringend beantwortet werden.

Mit einem Hinweis auf den glücklichen Ausgang der Havarie ist es nach Ansicht der Küsten-Landkreise sowie der kreisfreien Städte an der Nordseeküste nicht getan. Denn über viele Tage war die berechtigte Sorge vorhanden, dass es zu einer Ölpest mit dramatischen Folgen für die besonders unter Schutz stehende Tier- und Umwelt im hochsensiblen Gebiet des Weltnaturerbes Wattenmeer kommen könnte.

Deshalb teilen auch die Landräte und Oberbürgermeister der Gebietskörperschaften die Sorgen der sieben Insel-Bürgermeister und unterstützen ausdrücklich deren Appell an den zuständigen Bundesverkehrsminister,

Verbesserungsmöglichkeiten für das Schutzkonzept zu untersuchen.

Da die Notschlepper die „Glory Amsterdam“ bei hohem Wellengang nicht sichern konnten, um ein Abdriften Richtung Inseln zu verhindern, müssen zum einen die Spielregeln für das Auf-Reede-liegen in dem empfindlichen Meeresgebiet kritisch hinterfragt werden. Möglicherweise sind bessere und stärkere Schlepper in der Deutschen Buch notwendig, um Schiffe zuverlässig an die Leine zu nehmen und von der Küste fernzuhalten. Zum anderen muss die Möglichkeit geprüft werden, ob deutsche Behörden nicht Schiffe übernehmen können, wenn sich herausstellt, dass deren Crews aufgrund ihrer Ausbildung oder Einstellung nicht in der Lage sind, an komplexeren Rettungsaktionen mitzuwirken.

Außerdem ist ein generelles Verbot von Schweröl als Betriebsstoff für Schiffsmaschinen von allen Schiffen zu prüfen, die ihren Weg durch die Deutsche Bucht nehmen. Die Nutzung von Schweröl als billiger Treibstoff führt nicht nur zu einer kaum noch hinnehmbaren Luftverschmutzung bei der Verbrennung, sondern ist auch ein Gefahrenfaktor bei möglichen Havarien, der aus unserer Sicht überflüssig ist.

**Verteiler:**

Landkreis Aurich, Herrn Landrat Harm-Uwe Weber,  
Fischteichweg 7-13, 26603 Aurich

Landkreis Cuxhaven, Herrn Landrat Kai-Uwe Bielefeld,  
Vincent-Lübeck-Str. 2, 27474 Cuxhaven

Landkreis Friesland, Herrn Landrat Sven Ambrosy,  
Lindenallee 1, 26441 Jever

Landkreis Leer, Herrn Landrat Matthias Groote,  
Bergmannstr. 37, 26789 Leer

Landkreis Osterholz, Herrn Landrat Bernd Lütjen,  
Osterholzer Str. 23, 27711 Osterholz

Landkreis Stade, Herrn Landrat Michael Roesberg,  
Am Sande 2, 21682 Stade

Landkreis Wesermarsch, Herrn Landrat Thomas Brückmann,  
Poggenburger Str. 15, 26919 Brake

Stadt Emden, Herrn Oberbürgermeister Bernd Bornemann,  
Frickensteinplatz 2, 26721 Emden

Stadt Wilhelmshaven, Herrn Oberbürgermeister Andreas Wagner,  
Rathausplatz 1, 26382 Wilhelmshaven

Stadt Cuxhaven, Herrn Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch,  
Rathausplatz 1, 26472 Cuxhaven